

## Straßenverkehrsunfälle 2004 in Thüringen

*Der vorliegende Aufsatz soll einen Überblick über das Straßenverkehrsunfallgeschehen im Jahr 2004 in Thüringen geben. Dabei wird schwerpunktmäßig auf Unfälle mit Personenschaden eingegangen. Besondere Berücksichtigung bei der Darstellung der Unfallentwicklung finden die im Straßenverkehr Verunglückten nach der Art der Verkehrsbeteiligung, Straßen- und Unfallorten sowie Ortslagen. Auch die Ursachen von Straßenverkehrsunfällen mit Personenschaden werden besonders hervorgehoben.*

### Anzahl der Verkehrstoten um mehr als ein Fünftel gesunken

Im Jahr 2004 ereigneten sich auf Thüringer Straßen 60 514 Verkehrsunfälle, die von der Polizei aufgenommen wurden. Davon waren 9 306 bzw. 15,4 Prozent mit einem Personenschaden verbunden. Bei den übrigen 51 208 Unfällen mit nur Sachschaden handelte es sich in 4 083 Fällen um so genannte schwerwiegende Unfälle mit Sachschaden.<sup>1)</sup>

Damit hat sich die Anzahl der Straßenverkehrsunfälle in Thüringen gegenüber dem Vorjahr um 4,5 Prozent verringert. Die Unfälle mit Personenschäden nahmen dabei stärker und zwar um 5,7 Prozent ab. Bei den schwerwiegenden Unfällen mit Sachschaden hingegen war ein Anstieg um 7,0 Prozent zu verzeichnen.

*Tabelle 1: Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden, schwerwiegende Unfälle mit Sachschaden und Verunglückte in Thüringen 1990 bis 2004*

Jahr	Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden			Schwerwiegende Unfälle mit nur Sachschaden	Verunglückte		
	Insgesamt	davon mit			Insgesamt	davon	
		Getöteten	Verletzten	Getötete		Verletzte	
Anzahl							
1990	7 571	436	7 135	.	10 530	502	10 028
1991	10 001	469	9 532	.	14 218	547	13 671
1992	10 467	418	10 049	.	14 406	474	13 932
1993	10 930	379	10 551	.	15 160	425	14 735
1994	11 637	326	11 311	.	15 909	359	15 550
1995	11 937	370	11 567	7 707	16 420	410	16 010
1996	12 012	372	11 640	6 685	16 620	414	16 206
1997	11 986	337	11 649	5 718	16 766	365	16 401
1998	11 760	311	11 449	5 167	16 250	348	15 902
1999	12 238	306	11 932	4 975	16 867	336	16 531
2000	11 417	299	11 118	4 284	15 674	324	15 350
2001	10 882	265	10 617	4 185	14 929	294	14 635
2002	9 949	234	9 715	3 561	13 714	265	13 449
2003	9 867	260	9 607	3 816	13 379	295	13 084
2004	9 306	208	9 098	4 083	12 451	228	12 223

<sup>1)</sup> Schwerwiegende Unfälle mit Sachschaden im engeren Sinne (Straftatbestand oder Ordnungswidrigkeit und gleichzeitig mindestens ein Kfz nicht fahrbereit, betrifft auch Fälle mit Alkoholeinwirkung) sowie sonstige Unfälle mit Alkoholeinwirkung (Unfallbeteiligter stand unter Alkoholeinwirkung und alle beteiligten Kfz waren fahrbereit).

---

Erfreulicherweise hat sich auch die Anzahl der bei Straßenverkehrsunfällen in Thüringen verunglückten Personen innerhalb eines Jahres um 6,9 Prozent auf 12 451 verringert. Die Anzahl der getöteten Personen ging um 22,7 Prozent zurück und war mit 228 Verkehrstoten seit dem Beitritt Thüringens zum Bundesgebiet noch nie derart niedrig. Eine rückläufige Entwicklung ist auch bei den verletzten Personen zu beobachten: Die Anzahl der Schwerverletzten nahm um 8,9 Prozent und jene der Leichtverletzten um 5,8 Prozent ab.

### **Unfallentwicklung bereits seit Jahren rückläufig**

Das Unfallgeschehen wird durch absolute Zahlen nur unvollständig wiedergegeben. Erst ein darüber hinausgehender Blick auf die Verkehrsentwicklung vervollständigt das Gesamtbild. Eine erste Möglichkeit dazu bietet die Betrachtung der Unfallhäufigkeit bezogen auf den Kraftfahrzeugbestand. Die auf den Bestand an Kraftfahrzeugen bezogene Unfallhäufigkeit lag in Thüringen im Jahr 2004 bei 617,2 Unfällen mit Personenschäden je 100 Tsd. Kraftfahrzeugen. Die entsprechende Maßzahl für bei Straßenverkehrsunfällen verunglückten Personen bezifferte sich auf 825,7.

Verglichen mit dem Jahr 2003 haben sich diese Werte um 6,3 Prozent für die Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden und um 7,6 Prozent für die Verunglückten - und damit stärker als die absoluten Unfallzahlen - vermindert. Hinzu kommt, dass der Kraftfahrzeugbestand im vergangenen Jahr erneut um 0,7 Prozent zunahm.

Im langfristigen Vergleich zeigt sich eindrucksvoll eine rückläufige Entwicklung. Die Anzahl der Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden und auch der dabei Verunglückten - bezogen auf 100 000 Kraftfahrzeuge - sank seit 1994<sup>2)</sup> nahezu ununterbrochen. Im Jahr 1994 lag die auf den Bestand an Kraftfahrzeugen bezogene Unfallhäufigkeit noch bei 849,9 Unfällen mit Personenschaden und 1 162,1 Verunglückten je

100 Tsd. Kraftfahrzeugen. Um wie viel günstiger in den vergangenen Jahren die Verkehrsverhältnisse in Thüringen geworden sind zeigt auch der Umstand, dass sich 1994 auf eine Million Einwohner 4 622 Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden ereigneten, im Jahr 2004 dagegen nur 3 951.

Eine ähnliche Tendenz zeigt die Entwicklung der Relation „Verunglückte pro eine Million Einwohner“, die sich im Jahr 1994 auf 6 319 belief und bis 2004 auf 5 286 sank. Auch die Relation „Getötete je 1 Tsd. Personenschadensfälle“ - ein besonders geeignetes Maß für die Unfallschwere - ist seit 1994 rückläufig und fiel von 39,8 auf 24,5.

Diese erfreuliche Entwicklung dürfte überwiegend auf eine Vielzahl von verkehrssichernden Maßnahmen auf straßenbaulicher, fahrzeugtechnischer und verkehrsregulierender Seite zurückzuführen sein. Der Bau von Umgehungsstraßen, der Ausbau von Autobahnen und die Beseitigung von Unfallschwerpunkten durch bautechnische Veränderungen sind Maßnahmen des Straßenbaus, die das Unfallrisiko mindern. Zur Fahrzeugtechnik zählen beispielsweise die Verbesserungen der passiven Sicherheit an den Fahrzeugen, wie die Einführung des Seitenaufprallschutzes und von Antiblockiersystemen für Bremsen sowie der seriemäßige Einbau von Airbags für Fahrer und Beifahrer. Schließlich scheinen auch die Bemühungen im Rahmen der Verkehrsregulierung, wie die Installation von Verkehrsleiteinrichtungen oder die verstärkte Verkehrsüberwachung durch die zuständigen Behörden, zu greifen.

### **5,9 Prozent weniger unfallbeteiligte PKW-Fahrer**

In der Straßenverkehrsunfallstatistik wird zwischen Beteiligten und Verunglückten unterschieden. Als Beteiligte an einem Straßenverkehrsunfall werden alle Fahrzeugführer oder Fußgänger erfasst, die selbst (oder deren Fahrzeug) Schaden erlitten oder hervorgerufen haben. Mitfahrer zählen nicht zu den Unfallbeteiligten. Dagegen werden als Verunglückte alle Personen (auch Mitfahrer) erfasst, die bei einem Straßenverkehrsunfall getötet oder verletzt wurden.

---

2) Für die Jahre 1991 bis 1993 können für das Beitrittsgebiet keine vergleichbaren Angaben gemacht werden, da für den Kfz-Bestand nur der Stand im Zentralen Fahrzeugregister (ZFZR) erfasst wurde.

In Thüringen waren im Jahre 2004 an den 9 306 Unfällen mit Personenschaden 17 261 Personen beteiligt. Das waren 5,7 Prozent weniger als im Vorjahr. Wie nicht anders zu erwarten, waren die Fahrzeugführer von Personenkraftwagen zahlenmäßig am häufigsten in Straßenverkehrsunfälle verwickelt. Gleichwohl ist die Anzahl der an Straßenverkehrsunfällen beteiligten Fahrzeugführer von Personenkraftwagen - trotz gestiegener PKW-Bestände (+ 0,6 Prozent) - gegenüber dem Jahr 2003 um 6,0 Prozent auf 11 834 gesunken. Da ihre Anzahl damit stärker abgenommen hat als die aller unfallbeteiligter Verkehrsteilnehmer, verminderte sich auch ihre Beteiligtenquote von 68,8 Prozent auf 68,6 Prozent.

Ein nicht unbeträchtlicher Anteil von 8,5 Prozent bzw. 7,8 Prozent an den Straßenverkehrsunfällen entfiel auf die Fahrzeugführer von Fahrrädern und Güterkraftfahrzeugen, deren Unfallbeteiligung im Vergleich zum Jahr 2003 um 6,9 Prozent bzw. um 2,8 Prozent zurückging. An etwa jedem zwanzigsten Verkehrsunfall war ein Fußgänger (5,7 Prozent) oder der Fahrzeugführer eines Motorrades beteiligt (5,4 Prozent). Während die Unfallbeteiligung der Fußgänger gegenüber dem Vorjahr um 6,7 Prozent sank, waren 2,2 Prozent weniger Motorradfahrer an Straßenverkehrsunfällen mit Personenschaden beteiligt.

*Tabelle 2: An Straßenverkehrsunfällen mit Personenschaden und schwerwiegenden Unfällen mit Sachschaden (i.e.S.) beteiligte Fahrzeugführer und Fußgänger in Thüringen 2003 und 2004*

Art der Verkehrsbeteiligung	Unfälle mit Personenschaden		Schwerwiegende Unfälle mit Sachschaden (i.e.S.)		Unfälle mit Personenschaden		Schwerwiegende Unfälle mit Sachschaden (i.e.S.)	
	innerorts	außerorts	innerorts	außerorts	innerorts	außerorts	innerorts	außerorts
	Jahr 2003				Jahr 2004			
Führer von								
Mofas, Mopeds	314	94	9	2	283	91	8	2
Motorradzweirädern mit amtl. Kennzeichen	502	450	23	18	541	390	25	18
Personenkraftwagen	6 903	5 683	2 900	1 889	6 670	5 164	2 907	2 094
Bussen	84	21	23	16	101	30	14	10
Güterkraftfahrzeugen	627	751	224	296	606	735	281	309
Landwirtschaftlichen Zugmaschinen	16	37	7	7	17	21	5	8
übrigen Kraftfahrzeugen	49	20	13	4	34	16	13	10
Fahrrädern	1 387	185	3	1	1 275	189	1	2
anderen Fahrzeugen	83	23	35	11	70	18	34	21
Fußgänger	966	84	3	3	895	84	6	-
Andere Personen	9	9	1	1	12	19	-	1
<b>Insgesamt</b>	<b>10 940</b>	<b>7 357</b>	<b>3 242</b>	<b>2 248</b>	<b>10 504</b>	<b>6 757</b>	<b>3 294</b>	<b>2 475</b>

### Sechs von zehn Unfällen ereigneten sich in Ortschaften

Im Jahr 2004 waren in Thüringen 10 504 Fahrzeugführer und Fußgänger an Straßenverkehrsunfällen mit Personenschaden innerhalb von Ortschaften beteiligt. Dies entspricht einem Anteil von 60,9 Prozent. Diesem Durchschnittswert kamen die Fahrzeugführer von Personenkraftwagen relativ nahe (56,4 Prozent). Bei Fußgängern und Radfahrern lag der Schwerpunkt der Unfallbeteiligung - wie nicht anders zu erwarten

- innerhalb von Städten und Gemeinden. Die weit überwiegende Mehrheit der Fußgänger (91,4 Prozent) und Radfahrer (87,1 Prozent) war im Jahr 2004 an Unfällen mit Personenschäden innerhalb von Gemeinden beteiligt. Auch die innerörtliche Unfallbeteiligung der Fahrzeugführer von Bussen (77,1 Prozent) lag deutlich über dem Durchschnitt. Dagegen ereigneten sich 54,8 Prozent der Unfälle mit Personenschaden, an denen Fahrzeugführer von Güterkraftfahrzeugen beteiligt waren, außerhalb von Ortschaften.

Tabelle 3: Verunglückte bei Straßenverkehrsunfällen in Thüringen 2003 und 2004

Art der Verkehrsbeteiligung	Getötete		Schwerverletzte		Leichtverletzte		Getötete		Schwerverletzte		Leichtverletzte	
	innerorts	außerorts	innerorts	außerorts	innerorts	außerorts	innerorts	außerorts	innerorts	außerorts	innerorts	außerorts
	Jahr 2003						Jahr 2004					
Fahrer und Mitfahrer von Mofas, Mopeds	1	-	93	35	215	59	-	5	83	28	210	57
Motorradzweirädern mit aml. Kennzeichen	7	27	174	230	326	216	7	20	177	193	364	182
Personenkraftwagen	38	159	515	1 528	3 061	3 059	18	116	413	1 340	2 982	3 249
Bussen	-	-	10	4	65	27	2	4	9	42	62	31
Güterkraftfahrzeugen	-	12	20	112	130	230	2	7	19	97	110	222
Landwirtschaftlichen Zugmaschinen	-	2	-	6	3	8	-	-	1	1	14	6
übrigen Kraftfahrzeugen	-	-	4	1	17	7	-	1	4	1	13	3
Fahrrädern	10	7	291	81	986	87	7	7	303	76	859	95
anderen Fahrzeugen	-	-	3	2	32	7	-	-	4	4	37	2
Fußgänger	20	11	294	33	604	38	18	14	308	26	537	8
Andere Personen	-	1	2	1	5	4	-	-	1	4	6	40
<b>Insgesamt</b>	<b>76</b>	<b>219</b>	<b>1 406</b>	<b>2 033</b>	<b>5 442</b>	<b>4 203</b>	<b>54</b>	<b>174</b>	<b>1 322</b>	<b>1 812</b>	<b>5 194</b>	<b>3 895</b>

Bei den 9 306 Verkehrsunfällen mit Personenschaden, die sich im Jahr 2004 in Thüringen ereigneten, verunglückten insgesamt 12 451 Personen. Wie eingangs bereits erwähnt, wurden dabei gegenüber 2003 insgesamt 67 bzw. 22,7 Prozent weniger Verkehrsteilnehmer getötet und 861 bzw. 6,6 Prozent weniger verletzt. Bei dieser Entwicklung gab es allerdings beachtliche Unterschiede zwischen den einzelnen Verkehrsteilnehmergruppen. So wurden 63 bzw. 32,0 Prozent weniger Führer oder Mitfahrer von Personenkraftwagen getötet und 638 bzw. 7,4 Prozent weniger verletzt. Ebenso wurden weniger Motorradfahrer und Fahrradfahrer getötet oder verletzt. Es wurde ein Fußgänger mehr getötet und 58 weniger verletzt. Im Gegensatz hierzu stieg bei den Benutzern von Bussen sowohl die Anzahl der Getöteten als auch der Verletzten.

Die Verteilung der verunglückten Verkehrsteilnehmer nach der Ortslage zeigt im Jahre 2004 im Vergleich zum Vorjahr eine einheitliche Entwicklung:

Innerhalb geschlossener Ortschaften ging die Anzahl der Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden im Laufe des Jahres um 4,0 Prozent zurück. Während die Anzahl der Schwerverletzten um 6,0 Prozent und jene der Leichtverletzten um 4,6 Prozent sank, waren 22 Getötete bzw. 28,9 Prozent zu beklagen. Dabei

waren vor allem die Insassen von Personenkraftwagen und Fußgänger von tödlichen Unfällen betroffen. Von den 54 im Jahr 2004 in Thüringen innerorts getöteten Personen war genau jeder Dritte der Insasse eines Personenkraftwagens und exakt ein weiteres Drittel waren Fußgänger. Der Anteil der Fahrradfahrer an den innerorts getöteten Personen belief sich auf 13,0 Prozent.

Bei den Schwerverletzten weisen die Insassen von Personenkraftwagen - als vergleichsweise gut geschützte Verkehrsteilnehmer - einen Anteil von 31,2 Prozent auf. Der entsprechende Anteil bei den Fußgängern beziffert sich auf 23,3 Prozent und jener der Radfahrer auf 22,9 Prozent. Fast sechs von zehn Leichtverletzten (57,4 Prozent) waren Insassen von Personenkraftwagen. Dem gegenüber traten die Anteile der Fußgänger und Radfahrer (10,3 bzw. 16,5 Prozent) deutlich zurück.

Auch außerhalb geschlossener Ortschaften nahm die Anzahl der Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden ab und zwar um 8,2 Prozent. Erfreulicherweise sank - entsprechend der Situation innerorts - die Anzahl der Getöteten um 20,5 Prozent. Sowohl die Zahl der bei Straßenverkehrsunfällen Schwerverletzten (- 10,9 Prozent) als auch die der Leichtverletzten (- 7,3 Prozent) nahm stärker ab als innerhalb von Städten und Gemeinden.

Genau zwei Drittel der außerorts im Straßenverkehr getöteten Personen waren Insassen von Personenkraftwagen. Es folgen mit deutlichem Abstand die Fahrer und Mitfahrer von Motorzweirädern (11,5 Prozent). Der Anteil der Radfahrer (4,0 Prozent) und der Fußgänger (8,0 Prozent) war hier erwartungsgemäß niedrig. Auch bei den Schwer- und Leichtverletzten überwogen die Insassen von Personenkraftwagen (74,2 bzw. 83,5 Prozent) deutlich.

### Auf allen Straßenarten weniger Unfälle mit Personenschaden

Hinsichtlich des Unfallgeschehens bestehen erhebliche Unterschiede zwischen den einzelnen Straßenarten. Die meisten Unfälle ereigneten sich im Jahr 2004 mit Anteilen von 29,3 bzw. 27,6 Prozent auf den Bundes- und Landesstraßen. Auf den Autobahnen und Kreisstraßen wurden 5,8 bzw. 3,6 Prozent aller Unfälle aufgenommen.

Tabelle 4: Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden nach Straßenarten in Thüringen 2003 und 2004

Straßenart	Unfälle mit Personenschaden	Getötete	Schwerverletzte	Leichtverletzte	Unfälle mit Personenschaden	Getötete	Schwerverletzte	Leichtverletzte
	Jahr 2003				Jahr 2004			
Autobahnen	604	23	233	734	541	22	243	613
Bundesstraßen	2 955	119	1 117	3 040	2 725	85	937	2 893
Landesstraßen	2 705	100	1 121	2 591	2 566	86	1 008	2 371
Kreisstraßen	387	15	171	336	336	8	150	289
Andere Straßen	3 216	38	797	2 944	3 138	27	796	2 923
<b>Insgesamt</b>	<b>9 867</b>	<b>295</b>	<b>3 439</b>	<b>9 645</b>	<b>9 306</b>	<b>228</b>	<b>3 134</b>	<b>9 089</b>

Die Entwicklung der Unfalllage war im Jahr 2004 auf den Autobahnen mit einer Minderung der Unfälle mit Personenschaden um 10,4 Prozent und der Verunglückten um 11,3 Prozent am günstigsten. Auf den Bundesstraßen sank die Anzahl der Unfälle um 7,8 Prozent und die der Verunglückten um 8,4 Prozent. Auf den Landesstraßen wurden 5,1 Prozent weniger Unfälle und 9,1 weniger Verunglückte registriert. Auf den Kreisstraßen war der Rückgang der Unfälle zwar relativ am höchsten, gleichzeitig ging die Anzahl der Verunglückten um 14,4 Prozent zurück.

Die amtliche Statistik gliedert Straßenverkehrsunfälle nach Unfallarten auf, um die Verkehrssituation während eines Unfalls aufzuzeigen. Von den Zusammenstößen zwischen fahrenden Fahrzeugen, auf die 56,8 Prozent aller Unfälle mit Personenschaden kommen, ereigneten sich 3 441 bzw. 64,6 Prozent auf Straßen innerhalb geschlossener Ortschaften. Die Unfallart „Zusammenstoß mit einem anderen Fahrzeug, das einbiegt oder kreuzt“ kam mit 21,8 Prozent am häufigsten vor, überwiegend innerorts.

An zweiter Stelle bei den Unfallarten steht das „Abkommen von der Fahrbahn nach rechts“ (14,7 Prozent). Fast drei Viertel (74,8 Prozent) dieser Unfälle ereigneten sich im Jahre 2004 außerorts. Eine vergleichsweise häufige Unfallart war der „Zusammenstoß mit einem entgegenkommenden Fahrzeug“ (11,9 Prozent), eine ebenfalls häufiger außerorts auftretende Unfallart. Der „Zusammenstoß mit einem anderen Fahrzeug, das vorausfährt oder wartet“ kommt oft innerorts vor (58,7 Prozent), ebenso wie der „Zusammenstoß zwischen Fahrzeug und Fußgänger“, der sich weit überwiegend innerorts ereignet (91,8 Prozent).

Verglichen mit dem Jahr 2003 sind in Thüringen die „Zusammenstöße zwischen fahrenden Fahrzeugen“ und die „Zusammenstöße zwischen Fahrzeugen und Fußgängern“ um 6,8 bzw. 7,0 Prozent zurückgegangen. Deutlich vermindert haben sich auch Straßenverkehrsunfälle durch „Abkommen von der Fahrbahn nach rechts“ (- 8,5 Prozent) und „Abkommen von der Fahrbahn nach links“ (- 7,4 Prozent). Dagegen wurden deutlich mehr Unfälle durch „Aufprall auf ein Hindernis“ (+ 25,8 Prozent) verzeichnet.

Tabelle 5: Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden nach Unfallarten und Ortslagen in Thüringen 2003 und 2004

Unfallart	Unfälle mit Personenschaden											
	Jahr 2003						Jahr 2004					
	insgesamt		innerorts		außerorts		insgesamt		innerorts		außerorts	
	Anzahl	Anteil in Prozent	Anzahl	Anteil in Prozent	Anzahl	Anteil in Prozent	Anzahl	Anteil in Prozent	Anzahl	Anteil in Prozent	Anzahl	Anteil in Prozent
Zusammenstoß mit and. Fahrzeug das anhält, anfährt	539	5,5	409	7,4	130	3,0	608	6,5	488	9,2	120	3,0
vorausfährt oder wartet seitlich in gleicher Richtung fährt	1 282	13,0	748	13,5	534	12,4	1 191	12,8	699	13,1	492	12,3
entgegenkommt	423	4,3	206	3,7	217	5,0	353	3,8	174	3,3	179	4,5
einbiegt oder kreuzt	1 308	13,3	564	10,1	744	17,3	1 107	11,9	477	8,9	630	15,8
Zusammenstoß Fahrzeug/Fußgänger	2 125	21,5	1675	30,1	450	10,4	2 030	21,8	1 603	30,1	427	10,7
Aufprall auf ein Hindernis	922	9,3	856	15,4	66	1,5	857	9,2	787	14,8	70	1,8
Abkommen von Fahrbahn nach rechts	31	0,3	14	0,3	17	0,4	39	0,4	9	0,2	30	
Abkommen von Fahrbahn nach links	1 496	15,2	359	6,5	1 137	26,4	1 369	14,7	345	6,5	1 024	25,7
Unfall anderer Art	1 051	10,7	234	4,2	817	19,0	973	10,5	214	4,0	759	19,1
<b>Insgesamt</b>	<b>690</b>	<b>7,0</b>	<b>494</b>	<b>8,9</b>	<b>196</b>	<b>4,5</b>	<b>779</b>	<b>8,4</b>	<b>529</b>	<b>9,9</b>	<b>250</b>	<b>6,3</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>9 867</b>	<b>100,0</b>	<b>5 559</b>	<b>100,0</b>	<b>4 308</b>	<b>100,0</b>	<b>9 306</b>	<b>100,0</b>	<b>5 325</b>	<b>100,0</b>	<b>3 981</b>	<b>100,0</b>

### Nicht angepasste Geschwindigkeit Unfallursache Nummer 1

Bei den Ursachen von Straßenverkehrsunfällen unterscheidet die amtliche Statistik erstens nach personenbezogenem Fehlverhalten der beteiligten Fahrzeugführer, wie beispielsweise Fehler beim Überholen, mangelnde Verkehrstüchtigkeit, Nichtbeachten der Vorfahrt u. a. m.. Zweitens kommen als Unfallursache fahrzeugbezogene Gründe in Betracht. Hierzu zählen technische Mängel und Wartungsmängel, wie unzureichende Beleuchtung, Bereifung oder Bremsen. Schließlich wird noch nach Unfallursachen unterschieden, die nicht den einzelnen Beteiligten zugerechnet werden können. Man spricht hier von allgemeinen Ursachen, wie Straßenverhältnisse, Hindernisse und Witterungseinflüsse. Bei der Unfallaufnahme durch die Polizei können bis zu zwei allgemeine Ursachen angegeben werden. Beim Hauptverursacher und einem weiteren Beteiligten sind jeweils bis zu drei unterschiedliche Angaben möglich. Dies bedeutet, dass bei einem Straßenverkehrsunfall mit zwei Unfallbeteiligten bis zu acht Ursachen angegeben werden können.

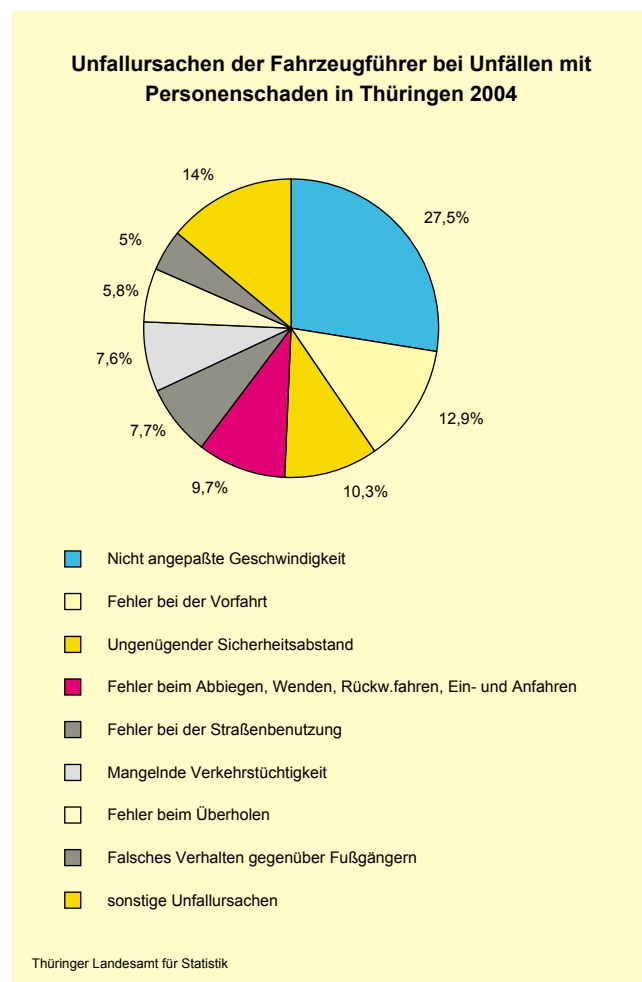
Bei den 9 306 Straßenverkehrsunfällen, die sich im Jahre 2004 in Thüringen ereigneten, wurden von der Polizei 12 433 Ursachen aufgenommen. Das bedeutet, dass bei Straßenverkehrsunfällen, bei denen

Personen getötet oder verletzt wurden, durchschnittlich 1,3 Ursachen festgestellt wurden. Im Vergleich zum Vorjahr wurden damit 8,0 Prozent weniger Ursachen festgestellt. Hinsichtlich der Ursachenstruktur traten gegenüber dem Jahre 2003 vergleichsweise wenig Änderungen ein. So entfielen 88,5 Prozent aller Unfallursachen auf Fehler durch den Fahrzeugführer. Diese Unfallursachen traten damit um 7,8 Prozent weniger häufig auf als im Vorjahr. Alle in der Grafik namentlich genannten Gruppen von Unfallursachen wurden im Vergleich zum Jahr 2003 weniger häufig festgestellt.

- „Fehler bei der Straßenbenutzung“ (- 21,8 Prozent)
- „Fehler beim Abbiegen, Wenden, Rückwärtsfahren, Ein- und Anfahren“ (- 13,9 Prozent)
- „Nicht angepasste Geschwindigkeit“ (- 12,3 Prozent)
- „Ungenügender Sicherheitsabstand“ (- 7,8 Prozent)
- „Fehler beim Überholen“ (- 6,6 Prozent)
- „Fehler bei der Vorfahrt“ (- 5,2 Prozent)
- „Mangelnde Verkehrstüchtigkeit“ (- 4,0 Prozent)
- „Falsches Verhalten gegenüber Fußgängern“ (- 1,6 Prozent)

Unfallursache Nr. 1 ist nach wie vor „Nicht angepasste Geschwindigkeit“. Sie stellte mehr als ein Viertel der Unfallursachen von Fahrzeugführern dar (27,5 Prozent).

Es folgen Fehler bei der „Vorfahrt und Vorrang“ (12,9 Prozent), „Ungenügender Sicherheitsabstand“ (10,4 Prozent), „Fehler beim Abbiegen, Wenden, Rückwärtsfahren, Ein- und Anfahren“ (9,7 Prozent), „Fehler bei der Straßenbenutzung“ (7,7 Prozent), „Mangelnde Verkehrstüchtigkeit“ (7,6 Prozent), „Fehler beim Überholen“ (5,8 Prozent) und „Falsches Verhalten gegenüber Fußgängern“ (4,5 Prozent).



Zum Ursachenkomplex „Mangelnde Verkehrstüchtigkeit“ zählt die amtliche Statistik den Alkoholeinfluss, den Einfluss anderer berauschender Mittel (z.B. Drogen, Rauschgift), die „Übermüdung“ sowie „sonstige körperliche oder geistige Mängel“. Von der Thüringer Polizei wurde im Jahr 2004 „Alkoholeinfluss“ bei 5,8

Prozent und „Einfluss anderer berauschender Mittel“ bei 0,3 Prozent aller an Unfällen mit Personenschaden beteiligten Fahrzeugführer festgestellt. Verglichen mit dem Jahr 2003 bedeutet dies einen Rückgang um 4,8 Prozent bei den Alkoholunfällen und einen Anstieg um 25,0 Prozent bei Unfällen, die unter dem Einfluss von Drogen, Rauschgift u. ä. verursacht wurden.

Im Hinblick auf die unfallbeteiligten Fahrzeugarten zeigt sich gegenüber dem Vorjahr ein starker Rückgang der Fehlverhalten, die den Fahrern von landwirtschaftlichen Zugmaschinen zuzuschreiben sind (- 23,5 Prozent). Auch die Anzahl der unfallauslösenden Fehler, welche die Polizei bei den Fahrern von Mofas, Mopeds (- 19,2 Prozent), Motorrädern (- 8,1 Prozent) und bei Radfahrern (- 12,2 Prozent) feststellte, hat sich deutlich vermindert. Ebenso ist das Fehlverhalten, welches den Fahrern von Personenkraftwagen (- 6,9 Prozent) und Güterkraftfahrzeugen zugeschrieben wird, zurückgegangen. Einzig die Anzahl der Fehler, welche den Fahrern von Kraftomnibussen zur Last gelegt werden, ist gestiegen, und zwar um 7,0 Prozent.

### Fußgänger nur für 3 Prozent der Unfallursachen verantwortlich

Den Fußgängern werden 3,0 Prozent aller Unfallursachen zugerechnet. Die Zahl der Fußgänger, die einen Unfall verursachten, hat sich gegenüber dem Vorjahr um deutliche 30,6 Prozent verringert. Dabei war weit überwiegend „Falsches Verhalten beim Überschreiten der Fahrbahn“ (67,5 Prozent), aber auch „Alkoholeinfluss“ (12,7 Prozent) die Ursache.

Der Ursachengruppe „Technische Mängel, Wartungsmängel“ werden - wie bereits eingangs erwähnt - Unfallursachen wie ungenügende Beleuchtung, schlechte Bereifung und schadhafte Bremsen zugerechnet. Der Anteil dieser Unfallursachen an der Gesamtheit war im Jahr 2004 in Thüringen mit 0,8 Prozent vergleichsweise gering.

Bedeutsamer für das Unfallgeschehen im Freistaat hingegen war der Ursachenkomplex „Straßenverhältnisse, Witterungseinflüsse, Hindernisse u. ä“. Auf Schnee, Eis, starke Regenfälle, Hindernisse entfielen im Jahr 2004 immerhin 7,7 Prozent aller Unfallursachen.